

Tour d'Énergie

von den Terrassen

»Jedermannrennen«



Zielparty an der Bürgerstraße ab 12 Uhr

Die Tour d'Énergie von den Terrassen startet am 27. April um 10.45 Uhr. Schon ab 12 Uhr werden die schnellsten Fahrer der 42-km-Runde im Ziel auf der Bürgerstraße erwartet. Bis 15 Uhr werden alle Teilnehmer den Zieleinlauf absolviert haben und können den Renntag gemütlich ausklingen lassen. Neben der traditionellen Pasta-Party wird bis 17.15 Uhr ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten.

Moderiert wird das Rennen von Andreas Lindemeier, dem Hallesprecher der BG74, sowie dem SuperRTL-Moderator Dennie Klose.

Die Siegerehrung beginnt um 14.30 Uhr auf der zentral gelegenen Hauptbühne auf dem Event-Platz an der Bürgerstraße.

Das Rahmenprogramm am Ziel in der Bürgerstraße:

- ab 11 Uhr: Fahrsicherheitstraining mit Radsimulatoren
- 14 Uhr: Auftritt der Mountainbiketruppe »Flyingbikeboys«
- ab 14.30 Uhr: Siegerehrungen
- 16 Uhr: Auftritt Elvis-Imitator
- 16.20 Uhr: Zweiter Auftritt der »Flyingbikeboys«
- 16.45 Uhr: Auftritt der Big-Band des Hainberg-Gymnasiums
- »Bungee-Run« und »Erlebnis-Lkw« – Mitmach-Aktionen für Kinder
- Fahrradparcours der Verkehrswacht
- Verpflegungsstände mit gastronomischen Angeboten

Informationen:

zu Reglement, Strecke, Teilnahmebedingungen und anderen interessanten Details unter

www.goesf.de

www.tourdenergie.de

Auch wenn sie für »Jedermann« angelegt ist: die Tour d'Énergie von den Terrassen ist ein Rennen. Das heißt: Wer daran teilnimmt, konzentriert sich auf das eigene Tempo, die Konkurrenten und Rennsituation und hat in der Regel wenig Muße, die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten am Rand der Strecke gebührend zu beachten. Und auch in den Wochen des vorbereitenden Trainings wird man sie wohl eher aus den Augenwinkeln zur Kenntnis nehmen.

Eigentlich schade, denn die Route führt zwischen Leine und Weser durch eine abwechslungsreiche, unvergleichlich schöne Landschaft mit wunderbaren Panoramaausblicks und Stationen, die auch zum längeren Verweilen und Betrachten einladen.

Deshalb unser Tipp: Nehmen Sie sich einen Sommertag Zeit, um die 85 Kilometer in Ruhe abzufahren, sich ausführlich umzuschauen und Orte zu besuchen, die Interessantes bieten. Vier davon legt Ihnen die **freizeitarena** besonders ans Herz.

Jühnde

Auf der Hin- und Rückfahrt passiert das Fahrerfeld das Dorf Jühnde – malerisch in die Felder zu Füßen des Hohen Hagen eingebettet. Der 800-Einwohner-Ort hat schon immer dazu eingeladen, auf einer Radtour eine Rast einzulegen, denn die Teilnahme an einem »Unser Dorf soll schöner werden«-Wettbewerb hätte Jühnde nicht nötig: Jühnde kann kaum schöner werden. Gepflegte Bauernhöfe säumen die Straße, dominiert wird der Ort von der ehemaligen Burg und der Dorfkirche.

Und seit einiger Zeit ist Jühnde um eine einzigartige Attraktion reicher: Als erstes deutsches Bioenergiedorf (www.bioenergiedorf.de) erzeugt der Ort seinen Wärmebedarf und den benötigten

**Die Strecken:**

42 Kilometer: 572 Höhenmeter,
Minstdurchschnitts-
geschwindigkeit 18 km/h,
Zielankunft ab 12.15 Uhr

85 Kilometer: 1.335 Höhenmeter,
Minstdurchschnitts-
geschwindigkeit 20 km/h,
Zielankunft ab 13 Uhr



Strom selbst. Die Energiequelle besteht aus einer Biogasanlage und einem Biomasseheizwerk und versorgt über ein Nahwärmenetz 70 % der Jühnder Häuser. Die Anlage ist nicht nur ökologisch vorbildlich, sie taugt auch als Paradebeispiel dörflichen Zusammenhalts. Gemeinde, Verbraucher und Landwirte haben sich in einer Genossenschaft organisiert und ein Pilotprojekt auf den Weg gebracht, das Experten und Interessierte aus aller Welt nach Jühnde lockt. Denn die Anlage steht Besuchern für eine Besichtigung offen.

Hann. Münden

Hann. Münden ist mehr als eine Durchgangsstation, sondern im Grunde das Ziel eines Tagesausflugs. Berühmt ist die 25.000-Einwohner-Stadt für ihre malerische Lage am Zusammenfluss von Werra und Fulda zur Weser. Wasser prägt denn auch den Charakter der Stadt, die Werder-Inseln in Werra und Fulda, der Weserstein am Weser-Ursprung, und dazu jede Menge Installationen und Kunstwerke, die im Jahr 2000 im Rahmen der EXPO als »Projekt Wasserspuren« in Hann. Münden entstanden.

Das Gesicht der Stadt wird durch die makellose historische Architektur geprägt: die Reste von Stadtmauern und Wehrtürmen, historische Gebäude wie Niedersachsens älteste Steinbrücke, komplette Straßenzüge mit über 700 Fachwerkhäusern, Welfenschloss und Rathaus im Stil der Weserrenaissance. Eine Stadt, die zum ausgiebigen Bummeln und Flanieren einlädt. Nicht zuletzt liegt Hann. Münden an der deutschen Märchen- und Fachwerkstraße, an der Straße der Weserrenaissance, der deutschen Ferienroute Alpen-Ostsee, an Werratal-, Weser- und Weser-Harz-Heide-Radweg und ist somit Ausgangspunkt für zahlreiche attraktive Touren. Die schönste nimmt die Tour d'Énergie von den Terrassen: wesenabwärts Richtung Norden.

Hemeln

Dort, elf Kilometer nördlich von Hann. Münden, liegt Hemeln, eines der beliebtesten Ausflugsziele der Göttinger. Natürlich wegen seiner malerischen Lage im Tal der Weser und der beschaulichen Gierseilfähre, die seit fast 700 Jahren als »Brücke zum Reinhardswald« Menschen über die Weser führt. Doch die Hauptattraktion ist für viele das Gasthaus »Zur Fähre« (www.hemeln.de), im Sommer ein belebter Treffpunkt für Motorradfahrer und andere Ausflügler. Auf der geräumigen Außenterrasse am Weserufer an rustikalen Gartentischen im Baumschatten sitzen, »Strammer Max« oder ähnliche einfache aber köstliche Gerichte genießen und auf die Weser und das meditative Hin und Her der Fähre schauen – das ist schon wie ein kleiner Urlaub.

Hoher Hagen

Manche Teilnehmer der Tour d'Énergie von den Terrassen werden ihn hassen. Denn wenn man die Tour schon fast geschafft hat, geht es noch mal zur Sache und von Dransfeld auf den 480 Meter hohen Berg hinauf, dessen Name Hoher Hagen spätestens dann einleuchtet. Was hoch ist, erlaubt entsprechende Blicke nach unten, das gilt auch für diesen ehemaligen Vulkan. Von der Aussichtsplattform des seinerseits noch einmal 51 Meter hohen Gaußturms eröffnet sich ein prächtiger Panoramablick über Solting, Bram-, Habichts- und Reinhardswald, über Göttingen bis zum Harz. Zu Füßen des 1964 erbauten Turms: der Steinbruch, in dem bis 1971 Basalt abgebaut wurde, und das 1914 erbaute und als Bildungsstätte und Schullandheim genutzte Haus Hoher Hagen. Ein geologischer Lehrpfad führt um den Steinbruch herum und lädt ebenso zum Spaziergang ein wie der Mischwald auf dem Hohen Hagen.

nachmeldung

Spätentschlossene können sich noch am Rennwochenende zur Teilnahme anmelden:

am Samstag, dem 26. April, von 16 bis 19 Uhr, und

am Sonntag, dem 27. April, von 7 Uhr 30 bis 10

Uhr im Startbereich der Tour d'Énergie von den Terrassen.